

Geheimmittel, Spezialitäten usw.

A. Beythien und H. Hempel: Spezialitäten, Geheimmittel und dergl. (Ber. Chem. Untersuchungsamt der Stadt Dresden 1914; Pharm. Zentralhalle 1915, 56, 372—376.) — Französische Menstruationstropfen „Princesse“ bestanden lediglich aus einer Auflösung von wenig Nelkenöl in 40%-igem Spiritus. — Menstruationstropfen „Curol“. Die 75 g-Flasche zu 3 M. Die Zusammensetzung ist qualitativ wie bei dem vorigen Mittel, nur beträgt der Alkoholgehalt 14,47 g in 100 ccm. — Menstruationstee „Gloria“ bestand aus Kardobenediktenkraut (*Cnicus benedictus*); 38 g kosteten 1 Mk. — Pertussin erwies sich als eine Auflösung von Thymianextrakt und 44% Zucker in Wasser. — Tucher's Asthmamittel besaß die bereits in der Literatur angegebene Zusammensetzung. Die braune, schwach alkalisch reagierende Flüssigkeit enthielt neben salpetrigsaurem Salz 0,7% Cocain, hingegen keine anderen Alkaloide, insbesondere kein Atropin. — Reaktol-Brunnen 2 und 5 sind Tabletten, die neben anorganischen Salzen Stärkemehl enthielten. Brunnen 5 enthielt außerdem noch Phenolphthalein. Die Analyse ergab:

	Brunnen 2	Brunnen 5		Brunnen 2	Brunnen 5
Wasser	3,16 %	13,23 %	Schwefelsäure	18,10 %	19,44 %
Calciumoxyd	7,06 „	7,70 „	Kohlensäure	12,55 „	10,04 „
Magnesiumoxyd	6,95 „	5,47 „	Chlor	6,08 „	8,10 „
Eisenoxyd u. Tonerde	2,52 „	—	Kieselsäure	8,00 „	— „
Natriumoxyd	25,58 „	12,82 „	Stärke	13,15 „	4,68 „
Kaliumoxyd	—	6,47 „	Phenolphthalein	— „	5,10 „

Helmon-Extrakt, ein „Lebensretter“, war ein wässriger Auszug indifferenter Vegetabilien mit zahlreichen Pilzwucherungen. — Trinkerheil, 50 g zu 3,20 M., bestand lediglich aus gemahlener Enzianwurzel. — Trunksuchtpulver „Coladin“ bestand aus 2 Pulvern. Das eine, gelbliche Pulver enthielt 48,87% Natriumbicarbonat mit Zucker und einer gemahlenden Wurzel, wahrscheinlich Enzianwurzel. Das andere, bräunliche Pulver enthielt etwa 67% Natriumbicarbonat, 20% Weinsäure, 7% Schwefelblumen und 6% einer gemahlenden Wurzel (Enzian). — Magnetische Flüssigkeit, die von einem sog. Magnetopathen für 12 M. verkauft wurde, erwies sich als gewöhnliches Leitungs- oder Brunnenwasser. — Magnetische Watte von demselben Kurpfuscher war gewöhnliche Verbandwatte. — Nerventropfen „Bonal“ erwiesen sich als eine wässrige, alkoholische Auflösung von Baldrianöl, Zimtöl und Nelkenöl und enthielten weder Menthol noch Kampfer. — Dr. Spitznagel's Universal-Magenpulver (115 g = 2,50 M.). Nach der Analyse läßt sich etwa folgende Zusammensetzung berechnen: Natriumbicarbonat 29,00%, Zucker 6,0%, Kochsalz 1,5%, Eiweiß (Pepsin?) 0,5%. — Valda-Pastillen bestanden aus einer künstlich grüngefärbten Grundmasse von Gummi und Zucker, die als wirksame Bestandteile Eucalyptol und Menthol enthielten. — Salbe zur Heilung der Nickelkrätze erwies sich als gewöhnliches Schusterpech. — Providol-Seife enthielt größere Mengen Quecksilber, vielleicht nach Angabe des Prospektes in Form von Dioxymercuriphenolnatrium. — Dermothermia zum Schutz gegen Hautkälte der Truppen im Felde. 1 Tube von 140 g = 2 M. Das Mittel bestand aus einer Seifenlösung, die neben einem Parfüm als wirksamen Stoff Kampfer enthielt. — Pfeiffer's Reichenahrung mit Eisen war als eine Mischung von Malzextrakt mit Eisen anzusehen. Stickstoff 1,11%, Asche 3,03%, Eisen 0,31%. — Grandiosa, nach der Etikette „kein Heilmittel, sondern ein Kräftigungs- und Stärkungsmittel“, bestand aus einem Gemisch von Kakao, Zucker, Getreide- und Leguminosenmehl. Zucker 30,48%, Asche 3,49%, Phosphorsäure 0,80%; hiernach besteht auch die Möglichkeit, daß geringe Mengen sog. „Nährsalze“ zugesetzt worden sind. — Zehr-Majamin-Milch, auch als „Kondensierte Zehr-Yoghurt-Milch“ bezeichnet, war ein halbfestes Gemisch von

Kartoffelstärke, Wasser, Kochsalz, Magermilchquarg und Milchsäure. — Majapan, „Das Brot des Lebens“ war ein Pulver, bestehend aus Magermilchpulver, Zucker und Natriumcarbonat. Auf den Nachweis der angeblich vorhandenen Yoghurt-Bakterien wurde verzichtet. — Opukol-Koliktropfen, ein Tierheilmittel, ergab sich als eine Auflösung von ätherischen Ölen und von Kampfer in verdünntem, ammoniakhaltigem Spiritus. — Fichtennadelbad „Santas“ bestand aus einer Auflösung von Coniferenöl und etwas Seife in Spiritus. Eine andere Probe gleicher Bezeichnung unterschied sich von der ersteren durch den geringeren Gehalt an ätherischem Öl, das Fehlen von Seife und die Verwendung einer größeren Menge, dafür aber pyridinhaltigen Alkohols. — Ozonreiche Waldluft bestand aus Kiefernadelöl in Spiritus gelöst. Eigentliche Desinfektionsmittel, besonders Formaldehyd waren nicht zugegen. — Formulution A, ein Desinfektions- und Desodorisierungsmittel, erwies sich als eine aromatisierte wässrige Auflösung von Seife und Formaldehyd. Von letzterem waren 5,74 g in 100 ccm. — Antiformin zur Stuhldeinfektion bestand aus einer wässrigen Lösung von Natriumhypochlorit und überschüssigem Ätznatron. Wirksames Chlor 2,89 g in 100 ccm. — Siflural H und B, Desinfektionsmittel. Sie enthielten keine Kieselfluorwasserstoffsäure. H war eine Kresolseifenlösung und B eine Formalinseife nach Art des Liquor Formaldehydi des Deutsch. Apoth.-Vereins. *A. Reuß.*

Armin Röhrig: Geheimmittel usw. (Bericht der Chemischen Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig 1916, 53.) — Tayka-Idealpräparat, 3,50 M. für einen Beutel, ein eiweißhaltiges Nährpräparat, enthielt 74,5% Reineiweiß, Pflanzen-eiweiß. Nach seiner Beschaffenheit ist es keine Zubereitung im Sinne der Kaiserl. Verordnung vom 22. Oktober 1901. — Diätetischer Tee, Engel-Drogerie, Scharnhorststr., Leipzig, 3,50 M., festigt alle Lebensorgane in den natürlichen Vorrichtungen. 257 g. eines Gemisches von 17 feststellbaren Drogen. — Demulcentia, Nicol. Hülfnhaus, Wachstedt (Thüringen). Bestens bewährt bei Magenkrankheiten; Darm- und Verdauungsstörungen, selbst in ältesten Fällen; 6 g eines grünen, bitteren, gewürzigen Pulvers, enthält 65 Teile Rohrzucker und 35 Teile eines Drogenpulvers, darin Rhiz. Zingiberis, Fol. Sennae, Fruct. Amomi, und wahrscheinlich Fruct. Anisi und Cort. Cinnam. enthaltend. — Axy-Tee, Otto Kretzschmar, Leipzig, 3 M., hat Magenleidenden gute Dienste erwiesen. Vorbeugungsmittel für Gallensteine; besteht aus zerklüftetem Steinbrech (Saxifraga), der einen Wert von etwa 10—15 Pfg. besitzt. — Acerol, Dr. Hahn, E. Sachsse & Co., Leipzig, Vorbeugungsmittel gegen Maul- und Klauenseuche, kein Heilmittel, 2,80 M. für 1/2 kg, eine wasserhelle Flüssigkeit aus mit essigsäurem Amylätber parfümierten, konzentrierten Formalin, in seiner Anwendung und Wirkung dem Alaun ähnlich. — Pyrex, Salomonis-Apotheke Leipzig, prompt wirkendes Mittel gegen Kopfschmerzen, 2 Stück 60 Pfg., 4 Stück 1 M., eine Mischung aus zitronensaurem Phenazon und Exalgin, dem bekannten Methylacetanilid. Die Urstoffe Phenazon (Antipyrin), wie Acetanilid (Antifebrin) sind als starkwirkende Stoffe in Tabelle C aufgeführt und ihre Abgabe im Handverkauf ist nicht gestattet. — Halen, Diätetisch physiologische Natur-Nahrung, 70 g für 3 Kronen 90 Heller, besteht aus etwa 80 Teilen Trockenmagermilch, 17 Teilen Kochsalz, etwas doppeltkohlensaurem Natrium und möglicherweise etwas phosphorsauren Salzen. Herstellungswert etwa 50 Pfg. — Aivosan, Chem. Fabrik Nassovia, Wiesbaden, 12 Tabletten zu je 0,4 g 3 M., enthält nach Literaturangaben Ätherospermin (das Alkaloid von Ätherosperma moschatum), Viscum album, Natr. formicic., Kal. jodat. und Acid. lactic., Mittel gegen Aderverkalkung. *C. Mai.*

A. Heiduschka: Geheimmittel, Spezialitäten u. dergl. (Pharm. Zentralhalle 1916, 57, 820—821.) — Si-Si-Schönheitsemulsion. Eine weiße parfümierte Salbe, die im wesentlichen nur aus Mineralfett bestand (weißes Vaseline). —

Transformine, neues amerikanisches Entfettungsmittel, war im wesentlichen eine parfümierte, weiße Schmierseife. — Subito, Enthaarungsmittel, besteht aus 2 Teilen: 1. einer schwach parfümierten wässerigen Lösung von Wasserstoffsuperoxyd und Glycerin und 2. drei in Stanniol verpackten wachsartigen Stangen, die sehr wahrscheinlich aus einem Teil Wachs und drei Teilen Kolophonium bestanden. — Cermolin Entfettungspräparat, bestand im wesentlichen aus etwa $\frac{1}{3}$ einer Salbengrundlage (wahrscheinlich Wachs, Paraffin u. Walrat), $\frac{1}{3}$ Glycerin und $\frac{1}{3}$ wässriger Lösung eines Jodsatzes (etwa 4% Kaliumjodid). — „Rouge pour les levres“, natürliches Lippenrot Renaissance Schönheitskultur, war eine wässrige ammoniakalische Lösung von Cochenillefarbstoff, parfümiert und mit wenig Glycerin versetzt. — Haarfarbe Renaissance A und B: A war eine sehr schwache, wässrige rot gefärbte Lösung von Alkali, B eine wässrige Pyrogallollösung, die sich zum größten Teil zersetzt hatte. — Sommersprossen Creme „Marke Renaissance“ war eine parfümierte fett und wachsartige Salbe, die weißes Quecksilberpräzipitat enthielt. — „Dermacure“ Renaissance Schönheitskultur bestand aus parfümiertem weißem Vaseline. — Büstenwasser „Lona“ war im wesentlichen ein rotgefärbtes Gemisch aus ungefähr 30% parfümiertem Alkohol (Kölnisch Wasser) 7% Glycerin und 73% Wasser. — Massagepulver „Renaissance“ war ein Gemisch von feinem Sand, Kreide und Zerealienstärke. — Original „Augenfeuer“ war gefärbtes Wasser. — Necessa, hygienisches kosmetisches Präparat Nr. 1 zur Hautpflege war ein Gemisch von feinem Sand und Kreide. — Necessa, hygienisches Präparat Nr. 2 zur Hautpflege war parfümiertes Zerealienmehl (Weizen und Roggen). — Necessa, Schönheitscreme Nr. IV war im wesentlichen Wollfett. — Lotion Nr. 333 war eine geringe Mengen Kampfer und Glycerin enthaltende wässrige Verreibung von Kreide und einer Wismutverbindung, wahrscheinlich basischem Wismutnitrat. — Vinaigre de Rouge eine wässrige, ammoniakalische, ungefähr 1% starke Lösung des Cochenillefarbstoffes, die mit sehr geringen Mengen eines nach Rosen riechenden Stoffes parfümiert war. — Rouge fascelis war eine wässrige ammoniakalische ungefähr 0,5%-ige schwach parfümierte Lösung des Cochenillefarbstoffes. — Lotion Thyas gegen Kropf etc. war eine stark aromatisch riechende Flüssigkeit, die im wesentlichen Alkohol und Kaliumjodid (etwa 6%) enthielt. — Crème Lykios war eine grauweiße, stark parfümierte Salbe, die aus einer paraffinartigen Salbenmasse und Quecksilberpräzipitat bestand. — Crème Vicarota contre l'Obésité gegen Fettleibigkeit bestand aus weißem Vaseline, Kaliumjodid und Spuren von Thiosulfat. — Crème Dermophyle war eine weiße parfümierte Salbe, die als Salbengrundlage weißes Vaseline enthielt, mit Zerealienstärke, Zinkoxyd und einer Quecksilber-Verbindung und Salicylsäure. — Crème Antoine hatte eine dem Cold Crème ähnliche Zusammensetzung und enthielt außerdem wahrscheinlich Wollfett. — Precieuse Antivide Crème, Crème Grasse, war im wesentlichen wasserhaltiges Wollfett.

A. Reuß.

W. Lenz: Geheimmittel usw. (Arb. a. d. Berl. Pharm. Inst. 10, 168; Pharm. Zentralh. 1914, 55, 450). — 1. Mensestropfen Isis bestanden aus einem schwach aromatisierten farblosen Destillat, in dem Zink- und Nelkenöl erkannt werden konnten. In 100 ccm von 2 Mustern konnten 12 g Alkohol bestimmt werden. — 2. Glück auf, ein Menstruationspulver, bestand aus 35 g Pulver von römischen Kamillen, mit 11% Aschengehalt. — 3. Busenwasser Grazinol war eine aromatische, mit Ylang-Ylang- und Orangenrindenöl versetzte Flüssigkeit, die in 100 ccm 50 g Alkohol und 5 g wasserfreies Glycerin enthielt. — 4. Apotheker Möller's Hustentee bestand aus Polygonum aviculare, verunreinigt mit Pflanzen, die mit dem Knöterich vergesellschaftet wachsen. — 5. Apotheker Möller's Hustentropfen. Ein Destillat mit 14 g Alkohol in 100 ccm. Geruch und Geschmack schwach aro

matisch und süßlich, etwa nach Pimpinell und Anis. — 6. Vinco Brustpastillen. Gefunden wurden über 80% Rohrucker, daneben Süßholzpulver. Sie waren mit Anis- und Fenchelöl versetzt, enthielten aber keinen Salmiak. *A. Reuß.*

M. Mansfeld: Backpulver „gute Köchin“. (Zeitschr. d. Allg. österr. Apoth.-Vereins 1914, 170; Pharm. Zentr. 1914, 55, 683.) — Es enthält neben großen Mengen Kartoffelstärke 10% Gips. *A. Reuß.*

Hundebomben. (Bericht d. Unters.-Amtes zu Chemnitz; Pharm. Zentr. 1914, 55, 709.) — Es waren Gelatine kapseln, die kleine Steine und ein feines graubraunes Pulver enthielten. In diesem konnte Bimsstein, Dextrin und Knallquecksilber nachgewiesen werden. *A. Reuß.*

Aufrecht: Geheimmittel, Spezialitäten u. dergl. (Pharm. Ztg. 1913, 58, 1035—1036.) — Wollinicum, Zahnmittel der Firma Paul Roeseler in Berlin-Steglitz, entspricht etwa folgender Mischung: Chloroform 20%, Spiritus 30%, Nelkenöl 50%. 1 Originalflasche von etwa 20 g Inhalt = 5 M. — Yatren der Firma West-Laboratorium in Berlin-Wilmersdorf soll als inneres Desinfiziens bei Tuberkulose bzw. Lungenschwindsucht und anderen Infektionskrankheiten Verwendung finden. Das Präparat dürfte wahrscheinlich aus einer jodierten Oxychinolinsulfosäure bestehen und mit Griserin (bekanntlich ein Gemenge von etwa 90—95% m-Jodorthoxychinolinsulfosäure und etwa 5—10% Natriumbicarbonat) identisch sein. — Laxinol, „Purgatif Ideal“ der Firma I. Wutke, Berlin S., sind rote, himbeerartig schmeckende Bonbons, die im Durchschnitt 0,177 g Phenolphthalein enthalten, ferner: Zucker, geringe Mengen Weinsäure, Agar-Agar, Pfefferminzöl und einen roten Teerfarbstoff. — Hildebrandt's wundertätige Einreibung „Lebenswecker“ von Hildebrandt in Czempin besteht der Hauptsache nach aus einer Mischung von Terpentin und Salmiakgeist. — Orientalische Haarfarbe von Milian Bujdies in Féhertemplon ist eine weiche, bräunlichschwarze Paste von folgender Zusammensetzung: Kupferchlorür 7,50%, Eisenchlorür 4,50%, Pyrogallol 7,20%, Zucker 35,50%, Magnesia 2,50%, Essigsäure 1,25%, Wasser 17,38%, Glycerin 11,50%, außerdem enthält die Paste Blattreste von Lawsonia inermis (Hennapulver) beige-mengt. — Ein Glycerin-Ersatz erwies sich nach der Analyse als unvollkommen invertierter Zuckersirup, der keine Spur von Glycerin enthielt. *A. Reuß.*

Aufrecht: Geheimmittel, Spezialitäten u. dergl. (Pharm. Ztg. 1914, 59, 867.) — Dreiaform der Firma Chemisch-technisches Laboratorium Maschke G. m. b. H. Berlin, Wund- und Streupulver für Tiere, besteht nach der Analyse aus einem Gemenge von etwa 0,60% Formaldehyd und etwa 99,4% Tonerdesilikat (vermutlich Kaolin oder Bolus). — Purgamenta der Firma Purgamenta-Werke, Alexander Kalmár, Budapest dürfte im wesentlichen aus einer 1,5%-igen Lösung von Phenolphthalein in einer likörartigen Flüssigkeit bestehen. — Elde-Gold und Elde-Silber werden als antiseptische und antikonzeptionelle Mittel von der Firma-Elde-Werke in Lodz angepriesen und bestehen aus runden sich fettig anführenden Schwämmchen, die im Innern mit einer Kapsel versehen sind. Die Schwämmchen sind mit einer fettartigen Masse präpariert, die aus einem Gemenge von Wollfett und Vaseline, oder einem anderen schwer verseifbaren Fett besteht. Der Inhalt der Elde-Silber Kapsel besteht im wesentlichen aus Borsäure, Kalialaun und Chininsulfat. Silberverbindungen konnten nicht nachgewiesen werden. Die Elde-Gold Kapsel enthält Kalomel und Chinosol. — Berliner Hämorrhoidal-Gesundheitstee bestand im wesentlichen aus Süßholzwurzel, Sennesblätter, Faulbaumrinde, Kamillen, Flieder, Lindenblüten, Fenchel und Anis. — Barnängen's antiseptisches Vademecum besteht im wesentlichen aus einer Lösung von Salol und Pfefferminzöl in Kaliseifenspirit. — Eau végétale de Paul L. Marquis, Chimiste, Paris,

Rue St. Lazare 77, besteht aus zwei Fläschchen. Davon enthält Nr. I Silbernitrat 2,58%, Ammoniak 0,90%, Wasser 42,82%, Alkohol 45,70% Aromatische Stoffe in geringer Menge. Nr. II Schwefelkalium 2,17%, Freies Alkali (ber. auf Na_2CO_3) 0,66%, Wasser 88,14%, Alkohol und aromatische Stoffe 9,03%.
A. Reuß.

Aufrecht: Geheimmittel, Spezialitäten u. dergl. (Pharm. Ztg. 1915, 60, 748.) — Fluorglutin, eine nach patentiertem Verfahren aus Flußsäure und Leim hergestelltes Präparat für subkutanen, intravenösen und inneren Gebrauch. Die Analyse ergab: Feuchtigkeit 5,82%, organische, in der Glühhitze zersetzliche Stoffe 92,43%, Mineralstoffe 1,75%, Stickstoff 15,60%, Fluor 0,78%. Bei der Dialyse ergab sich, daß im Dialysat nur geringe Mengen von Flußsäure vorhanden waren. Der überwiegend größere Teil des Fluors war also organisch gebunden, vermutlich in ähnlicher Form wie das Brom bzw. Jod im Brom- bzw. Jodeiweiß. — Comprimés de Lactobacilline de la Société Le Ferment, seul fournisseur du professeur Metschnikow, Paris, bestanden hauptsächlich aus Milchzucker und Casein, daneben etwas Stärkemehl und Chlornatrium. Ferner wurden Bakterien festgestellt, die wahrscheinlich den Stärkegärungsbazillus (*Amylobacter*) darstellen. Außerdem wurde noch eine zweite Art, nämlich ein Diplococcus, isoliert, der wohl als verunreinigende Beimengung anzusprechen ist. — Virifortan ist ein von der Firma Chem. u. pharmazeut. Gesellschaft in Charlottenburg in den Handel gebrachtes Tonicum, angeblich aus Portwein, Fleischextrakt, Nährsalzen und Extrakt der Chinarinde bestehend. Aus der Untersuchung ergab sich, daß zur Herstellung dieses Präparates Fleischextrakt und Wein in nennenswerter Menge nicht verwendet worden sein können; auch der Gehalt an Nährsalzen kann nur außerordentlich gering sein, da die Gesamtmenge an Mineralstoffen noch nicht einmal 1% beträgt. — Reaktol ist ein von der Firma Reaktolversand Berlin S.O. hergestelltes Mittel, dazu bestimmt, den Stoffwechsel zu fördern. Nach der Analyse besteht das Reaktol hauptsächlich aus Chlornatrium. Außerdem enthält es Calciumcarbonat und Magnesiumcarbonat, neben geringen Mengen von Lithiumcarbonat, Natriumsulfat und Spuren von Bromalkalien. — Wiesbadener Quellsalzbombons bestehen aus etwa 98% Bonbonmasse und etwa 2% Salzen, als deren Hauptbestandteil Chlornatrium festgestellt wurde. — Trilby, Gesichtscrème von Berghof-Berlin, besteht nach der Untersuchung im wesentlichen aus einem parfümierten Gemenge von Schmalz, Walrat, Pflanzenöl, Wasser und einem eiweißartigen Bindemittel, wahrscheinlich Casein. Andere Bestandteile, insbesondere Borsäure und Salicylsäure konnten in der untersuchten Probe nicht nachgewiesen werden. — Iska-Pulver gegen Kopf- und Kleiderläuse und Flecktyphus besteht nach der Untersuchung aus einem Gemenge von Naphthalinpulver und Talkum oder einem ähnlichen Silikat. — Ludwig Sell's Ungezieferstift „Guter Kamerad“ ist eine bräunliche paraffinartige Masse, welche als wirksames Prinzip Anisol enthält. — Krügerol-Kola-Bonbons von Richard Krüger, Leipzig. Die Analyse ergab: Wasser 4,72%, Stickstoffsubstanz 0,30%, in Äther lösliche Stoffe 0,15%, Zucker 90,88%. Sonstige stickstofffreie Stoffe 3,80%, Asche 0,15%, P_2O_5 Spur. Kola-Bestandteile, insbesondere Coffein und Theobromin konnten in dem vorliegenden Präparate nicht nachgewiesen werden. — Kola-Valuci enthielt: Wasser 4,25%, Stickstoffsubstanz 0,43%, in Äther lösliche Stoffe: Spuren, Zucker 91,8%, in Wasser unlösliche Bestandteile 1,18%. Sonstige stickstofffreie Stoffe 2,75%, Asche 0,31%. Auch in diesem Präparate konnten die Bestandteile der Kolanuß, insbesondere das Coffein nicht nachgewiesen werden.
A. Reuß.

Aufrecht: Plagin. (Pharm. Ztg. 1915, 60, 385.) — Ein Ungeziefermittel, dessen Untersuchung zu der Annahme berechtigt, daß es im wesentlichen aus einem mit Fenchelöl aromatisierten Gemenge von Kieselfluornatrium und Natriumbifluorid neben geringen Mengen von Stärkemehl besteht.
A. Reuß.

A. Heiduschka: Vixol. (Pharm. Ztg. 1915, **60**, 569.) — Eine englische Patentmedizin zum Inhalieren gegen Asthma. Verf. konnte in einer kleinen Probe wesentliche Mengen Salpeter und Glycerin feststellen und auch eine schwache positive Vitali'sche Reaktion feststellen.
A. Reuß.

Hans Schmidt: Enesol. (Pharm. Ztg. 1915, **60**, 724 und 1916, **61**, 107.) — Das von der Firma Clin in Paris hergestellte Präparat soll angeblich eine Verbindung enthalten, die durch „Einwirkung von 1 Molekül basischem Quecksilbersalicylat auf 1 Molekül Methylarsinsäure“ entstehen soll. Diese Angabe ist qualitativ und quantitativ unrichtig und gibt zusammen mit der angeblichen „Formel“ und den Angaben über den Quecksilber- und Arsen-Gehalt ein falsches Bild. Das Enesol enthält nicht einmal die Hälfte der angegebenen Menge Quecksilber, während der Gehalt an Arsen um einen mittleren Wert von nahezu dem Doppelten des angegebenen schwankt.
A. Reuß.

Geheimmittel, Spezialitäten usw. (Amer. Journ. Pharm. 1913, **85**, 188—189; Pharm. Zentralh. 1913, **54**, 1086, 1132—1135 und 1145.) — Dr. Frank's Grains of Health bestehen aus mit Silber überzogenen Aloepillen. — A. D. S. Rheumatic Remedy. Die Flüssigkeit vom spez. Gew. 1,101 bei 15,5° enthielt: Alkohol 5,70 Vol.-%, Glycerin 9,80%, Asche 7,90%, Kaliumjodid 6,45%, Natriumsalicylat 6,13%, Alkaloide in Spuren. — Thialion ist nach der Untersuchung eine Mischung von Natriumcitrat, Natriumsulfat mit sehr kleinen Mengen Lithiumcitrat und Kochsalz. — Dr. William's Pink Pills for Pale People bestehen aus Eisenoxyd, Magnesiumsulfat und Spuren von Alkaloiden. Die Pillen sind äußerlich mit Cochenille rot gefärbt. — Poslam war eine Salbe, bestehend aus Zinkoxyd 11,47%, Schwefelsäure 6,55%, Stärke 19,45%, Teeröl 14,40%, Menthol und Salicylsäure.
A. Reuß.

Schenk's Pulmonic-Sirup. (Amer. Journ. Pharm. 1913, **85**, 187; Pharm. Zentralh. 1914, **55**, 7.) — Der Sirup besteht aus einem mit Wintergrünöl parfümierten Zuckersirup, der weder Alkohol noch Glycerin noch Alkaloide enthält und das spez. Gew. 1,386 bei 15,5° C besitzt.
A. Reuß.

Prieß: Plagin. (Pharm. Zentralh. 1915, **56**, 270.) — Ein Mittel gegen Kleiderläuse der chem. Fabrik „Labor“ in Posen bestand aus Anispulver 20%, Zucker 1%, Calciumcarbonat 2%, kieselfluorwasserstoffsäurem Natrium 95%. Das Mittel wurde wegen schädlicher Nebenwirkung vom Gouverneur von Elsaß-Lothringen verboten.
A. Reuß.

Lehn und Fink: Harlemer Balsam. (Midland Druggist and Pharm. Review 1914, 410; Pharm. Zentralh. 1915, **56**, 524.) — Bestand aus einer Mischung von sulfuriertem Leinöl, Terpentinöl und rohem Bernsteinöl.
A. Reuß.

Juvenileau zum äußerlichen Gebrauch besteht aus 60 g einer 50%-igen Bleiacetatlösung. — Eauzate zum äußerlichen Gebrauch besteht aus Terpentinöl 90% und Methylsalicylat 10%. (Journ. Pharm. d'Anvers 1914, **2**; Pharm. Zentralh. 1915, **56**, 713 und 731.)
A. Reuß.

Schluß der Redaktion am 26. Februar 1918.